

Interdisziplinäres Schutzmaßnahmenkonzept am Beispiel Abfüllen und Abwiegen staubender Produkte

N. SCHLECHTER, W. PFEIFFER

Berufsgenossenschaftliches Institut für Arbeitsschutz

Alte Heerstraße 111

53754 Sankt Augustin

Deutschland

In vielen Bereichen der Industrie werden staubende Grund- und Zuschlagsstoffe von Hand abgewogen oder in Mischsysteme eingebracht. Dabei sind die Beschäftigten unterschiedlichen Gefährdungen, die zu unterschiedlichsten Beschwerden und Erkrankungen sowie auch zu Unfällen führen können, ausgesetzt (vgl. Abbildung 1).



Abbildung 1: Gefährdungen beim manuellen Abfüllen und Abwiegen staubender Produkte

Die Einsatzstoffe werden in unterschiedlichen Gebindeformen (Säcke aus Papier oder Plastik, Kübel) gelagert. Bei der Überführung der Stoffe in die Mischbehälter treten teilweise hohe Gefahrstoffemissionen auf durch:

- Öffnen der Gebinde,
- Einfüllen der Stoffe (sofern keine oder nur eine unzureichende Erfassung vorhanden ist),
- Abstellen der Gebinde,
- Ablegen und Verdichten der Leergebinde zur Entsorgung.

Bei der manuellen Bewegung der Gebinde (Aufnehmen, Einfüllen und Absetzen) entstehen ergonomische Fehlbelastungen.

Bei brennbaren Stäuben muss auf einen ausreichenden Brand- und Explosionsschutz geachtet werden. Im Zusammenhang mit der Anlagensicherheit darf der Maschinenschutz nicht vernachlässigt werden.

Im Rahmen eines laufenden Modellprojektes wird für Arbeitsbereiche mit manuellen Abfüll- und Abwiegevorgängen ein interdisziplinäres Schutzmaßnahmenkonzept erarbeitet. Den Betrieben sollen Checklisten zur Verfügung gestellt werden, mit deren Hilfe sie eine Gefährdungsbeurteilung der entsprechenden Arbeitsplätze durchführen können und in denen sie bereits Hinweise und Tipps zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen finden.

Interdisziplinäre Schutzmaßnahmenkonzepte berücksichtigen alle möglichen Gefährdungen bei einer Tätigkeit. Die Einzelmaßnahmen sind aufeinander und auf die Vorgaben der Praxis abzustimmen. Daraus ist ein Gesamtkonzept zum Belastungsabbau abzuleiten. Eine Optimierung der Verfahrensabläufe stellt einen wichtigen Schritt zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen in solchen Arbeitsbereichen dar. So kann z.B. eine Umgestaltung der Arbeitsumgebung (Veränderung der räumlichen Aufteilung, Installation von Podesten zur Ablage schwerer Säcke etc.) sowohl die ergonomischen Belastungen als auch Gefahren durch Staubemissionen (Exposition sowie Brand- und Explosionsgefahren) verringern.